

Der Soldat dem Feinde verkauft

Der Soldat des ehemaligen General von Sedlitz - Verfall des Vorgesetzten im Dienste der Sowjetunion
Bei ihren vergeblichen Versuchen, die Schlagkraft der Front und die Widerstandskraft der Heimat zu erschüttern, bedient sich die sowjetische Agitation seit längerer Zeit eines neuen Mittels: ein sogenanntes „Rational-Komitee freies Deutschland“ läßt über der Front Flugblätter abwerfen, die bei der Truppe nichts anderes als verächtliche Ablehnung finden. Die Flugblätter warnen die alten Krieger von 1918 wieder auf, wonach dem deutschen Volk ein Leben in Schönheit und Würde versprochen wird, wenn es sich von seiner Führung trennt. Dahinter die Absicht verbirgt, Deutschland, wenn es erst die Waffen niedergelassen hätte, auszuverkaufen und zu versklaven, braucht nach den Erfahrungen von 1918 und den Feindparolen von heute nicht erst betont zu werden. Die Leitung dieses Rational-Komitees bilden aus Deutschland emigrierte Juden und Kommunisten, sowie auch ein ehemaliger deutscher General von Sedlitz, der vor anderthalb Jahren seine tapfer kämpfenden Truppen feige im Stich ließ und zu den Bolschewiken überlief. Er ist inzwischen durch das Reichsgericht in Abwesenheit zum Tode, zur Wehrunwürdigkeit und zur Einziehung des Vermögens verurteilt worden. Die weiteren Mitglieder des Komitees sind verurteilte Kriegsgefangene, die sich unter dem Druck eines jüdisch-bolschewistischen Terrors in einer Weise dem Feinde verkauft haben.

Mit dieser im Solde Stalins stehenden Clique hatten auch mehrere Verschwörer und Attentäter des 20. Juli Verbindung aufgenommen. In einem unmittelbar nach dem Attentat auf den Führer durch Mundfunk verbreiteten Aufruf des Moskauer Komitees heißt es: „Männer wie von Stauffenberg sind aus unsren Reihen hervorgegangen...“

Damit ist der eindeutige Beweis erbracht, daß die Hoch- und Vandalenverbrechen, die den Führer durch seinen Mord zu beseitigen versuchten, mit dem aus jüdisch-kommunistischen Verbrechern und seinen Hebelkäufern bestehenden Moskauer Komitee zusammenarbeiteten.

Trennungsbefehl der Marschälle an den Führer

Was die Person des verräterischen ehemaligen Generals von Sedlitz angeht, so haben bereits am 19. März 1944 die an der Front einziehenden Generalfeldmarschälle des Heeres eine Proklamation an den Führer gerichtet, in der sie ihren Abscheu über diesen Verräter kundtun und zugleich ihre unwandelbare Treue zum Führer bekunden. Sie hatten folgenden Wortlaut:

„Mein Führer!“

Die Generalfeldmarschälle des Heeres haben mit ernster Sorge und Befürchtung die Gemütsheiligkeit erhalten, daß der General der Kräfte der Wehrmacht von Sedlitz - Kurabasch seinen Verrat an unserer heiligen Sache ist.

Damit ist er im Dienst des Feindes der kämpfenden Front, die wir in Ihrem Auftrag zu führen die Ehre haben, in den Rücken. Dieser General hat durch seine verräterische Handlungsweise das Recht verweigert, den Offiziersgrad zu tragen, in dem annähernd 50.000 Offiziere des Heeres in diesem Krieg ihr Leben für Sie, Ihre Idee und das unter Ihnen geeinte deutsche Volk geopfert haben.

Es erschüttert uns alle aufs tiefste, daß einer aus unsren Reihen Ihnen, mein Führer, der Sie die gewaltige Last der Verantwortung dieses Kampfes unseres Volkes tragen, die Treue bricht.

Wir wissen, mein Führer, daß Sie zu den Offizieren und Soldaten Ihres Heeres stehen und auch selbst davon überzeugt sind, daß es sich hier um eine aus schmerzhaft verachtete Einzelerscheinung handelt.

Trotzdem haben wir das Bedürfnis, in dieser Stunde als die von Ihnen berufenen und beauftragten Führer des deutschen Heeres das Sie hinzutreten und Ihnen zu versichern, daß wir im eigenen und im Namen aller Offiziere das Band der Zusammengehörigkeit zwischen uns und diesen feigen Verräter persönlich haben. Er hat die geheiligte Tradition des deutschen Soldaten zum Verräter getreten. Er hat das Andenken an die Gefallenen dieses Krieges befleckt. Seine Person ist für alle Zeiten mit Schmach und Schande bedeckt.

Wir verlassen Ihnen in dieser Stunde, mein Führer, jetzt erst recht in innerster Verbundenheit und nie wankender Treue zu Ihnen, mein Führer, und Ihrer Sache zu stehen.

Nicht denn je wird es unsere Aufgabe sein, Sie von hohen Stellen erfülltes Gehör im Heere zu verweigern, so daß jeder Soldat des Heeres ein um so tapferer Kämpfer für die nationalsozialistische Zukunft unseres Volkes wird.

Wir wissen, daß nur ein im Nationalsozialismus erzogenes und in der Wehrmacht ausgebildetes Volk uns heute noch vom Siege trennen.

Nehmen Sie, mein Führer, dieses Bekenntnis Ihrer Generalfeldmarschälle des Heeres als ein Zeugnis unserer unwandelbaren Treue entgegen.

Das hier wiedergegebene Material spricht für sich selbst und bedarf keines Kommentars. Es charakterisiert ebenso sehr den erlösten Verräter Sedlitz wie die Wehrschaffenen des Heeres, die sich militärisch offenbar durchaus nicht so feige fühlen, wie sie nach außen hin proklamieren und sich daher zur Unterstützung ihrer Verleumdungen verächtlicher Verräter und abscheulicher Feindparolen bedienen. Auf den erhofften Erfolg werden sie freilich noch verzehrend warten.

Hinrichtungswelle in Frankreich

Neue Opfer des nationalsozialistischen Terrors

Die nationalsozialistischen Gerichte leben ihr blutiges Handwerk fort. So wurden in Perpignan am Sonntag wieder drei Todesurteile gefällt. Eines davon betrifft den ehemaligen Abwehrhauptmann Emile Blau. In Tulle sind zwei Kanak-Häuptlinge zum Tode verurteilt worden. In beiden Fällen wurden die Urteile unangefochten vollstreckt. Ein Kriegsgericht in Limoges hat den früheren Unterstaatssekretär im Kolonialministerium und Hauptstratgeber des Heeres, Admiral Rene Platon, zum Tode verurteilt. Auch gegen Darover de Veskov, den ehemaligen Kommissar für jüdische Angelegenheiten unter Vaval, wurde ein Todesurteil gefällt. Beide sind bereits hingerichtet worden.

Weber die katastrophalen Ernährungsbedingungen in Italien im anglo-amerikanischen Bereich Frankreich erkläre der französische Ernährungsminister Jacoby, es handle um schlimmsten um das Gebiet von Marseille, wo besonders der Mangel an Fett akut sei. Aber auch in Paris sei die Versorgungslage äußerst prekär. Während über 6000 Tonne Rohrzucker in die Stadt gebracht worden seien, seien es heute nur noch 300 Tonne. Die Milchlieferung betrage nur ein Fünftel. Die Bevölkerung Frankreichs leide Hunger.

Nach Auslösen französischer Soldaten, die in den Westalpen als Gefangene eingekerkert wurden, ist in Südfrankreich der Lebensmittelmangel sehr empfindlich. Vieles bringt nur die Aussicht auf bessere Truppenverpflegung die männliche Bevölkerung dazu, sich zum Wehrdienst zu melden. In vielen Fällen wurden die wehrfähigen Männer durch kommunistische Terroristen und kommunistischer Kollaboration an die Front geschickt. Der Kampfwert dieser Truppen ist naturgemäß gering, ihre Ausstattung ungenügend.

Feindliche Angriffe an der Scheidemündung aufgefangen

Englisch-amerikanischer Umfassungsgürtel südwestlich Würfel vereinigt - Schwerste Angriffe südlich Bologna abgewiesen - Gegenangriffe auf dem Balkan - Großangriff auf die ostpreussische Grenze

Aus dem Führerhauptquartier, 19. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Scheidemündung wird erbittert um jeden Fußbreit Boden gerungen. Deißel Helmond traten die Engländer mit starken Kräften und Bomberunterstützung zum Angriff an. Unsere Truppen fingen die feindlichen Angriffe auf und gewannen vorübergehend verlorengegangenes Gelände zurück. Der Feind hatte schwere blutige Verluste und verlor 47 Panzer.

In der Materialschlacht am Rachen gelang es den überlegenen amerikanischen und englischen Infanterie- und Panzertruppen nach blutigem blutigem Ringen ihre Umfassungslinien südwestlich Würfel zu vereinigen und von Südosten her an den Stadtrand vorzudringen. Der erbitterte Kampf geht weiter.

Verstärkte Angriffe der Nordamerikaner südlich Spinal und südlich Remiremont blieben ohne größeren Erfolg. London lag noch gestern unter dem Störungsfeuer der V1.

Südlich Bologna wiesen unsere Truppen auch gestern schwere Angriffe ab, die der Feind in einigen Abschnitten trotz seiner hohen Verluste bis zu nemmal wiederholte. Auch im Raum von Cesena rannte der Feind vergeblich gegen unsere Stellungen an.

Auf dem Balkan sind westlich Krusevac eigene Gegenangriffe in gutem Fortschreiten. Im Innern der Stadt Belgrad, das von Banden und Bolschewiken gefährdet wurde, herrscht Ruhe.

Im Raumraum südwestlich und südlich Debrecen wurden harte bolschewistische Angriffe mit Unterstützung unserer Schlachtflieger und nach harten Kämpfen abgeblasen. Unsere Truppen setzten sich zur Frontverlängerung zwischen

Treffenburg und dem Südtel der Waldparthen befehlsgemäß nach Nordwesten vom Feind ab. Im Galozotai- und Dalka-Bah schickten alle Angriffe der Bolschewisten, die sie mit verstärkten Kräften führten.

Nach ihren vergeblichen Durchbruchversuchen im Mittelabschnitt der Ostfront führten die Sowjets gestern nur schwächere Angriffe bei Kozan.

An der ostpreussischen Grenze debute der Feind seine Angriffsfront von Kalbaria und Schirwindt nach Süden aus und setzte seinen Großangriff unter harten Panzer- und Schlachtfliegerstützung fort. In erbitterten Kämpfen wurde er unter Abbruch von 41 Panzern aufgefangen. Wir ballen fiel nach zäher Verteidigung in die Hand des Feindes.

Gegenangriffe unserer Panzer waren die angreifenden Bolschewisten in Kuria an den Einbruchstellen des Vortages zurück. 2 feindliche Panzer wurden vernichtet. Damit verlor der Feind im baltischen Raum vom 1. bis 16. Oktober 558 Panzer.

In Mittelspanien erreichten unsere Truppen trotz schlechter Straßenverhältnisse und trotz händiger Nachdrängens der Finnen ihre täglichen Marschziele. Unsere an der Eismeerfront kämpfenden Gebirgsjäger haben die großangelegten bolschewistischen Umfassungsvorhaben in harten Kämpfen zerschlagen.

An den beiden letzten Tagen verloren die Sowjets 180 Flugzeuge, davon 156 in Luftkämpfen, die übrigen durch Flakartillerie der Luftwaffe sowie durch Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine und der Marineflakartillerie.

Nordamerikanische Terrorflieger griffen Wien, Wien und österreichisches Gebiet an. Flakartillerie der Luftwaffe schoß hierbei 34 Flugzeuge, fast ausschließlich viermotorige Bomber, ab.

Zielgreifende Veränderung in der ungarischen Staatsführung

Reichsverweser von Horthy legt sein Amt in jüngere und entschlossener Hände

Am Sonntag wurde im Namen des Reichsverwesers von Horthy über den Mundstump eine Verlautbarung herausgegeben, in der lägenhafte Behauptungen über das deutsch-ungarische Verhältnis und die ungarische Armee und Anbiederungen an die Feinde Ungarns enthalten waren. Die Hintergründe der Angelegenheit sind noch nicht endgültig geklärt. Reichsverweser von Horthy hat diese Verlautbarung für nichtig erklärt. Er hat ferner die bisherige Regierung Karais des Amtes entlassen und den Führer der Wehrkreiserbewegung, Szalasi, mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragt. Er hat sich aber auch nicht der ersten Tatsache entziehen können, daß durch dieses Ereignis die schließliche Krise im Interesse einer Klärung der Lage und der Zusammenfassung aller nationalen Kräfte für den totalen Einsatz Ungarns in seinem Schicksalskampf entschlossen, die Staatsführung in jüngere und entschlossener Hände zu legen.

Die heutigen Meldungen geben ein Bild von den zielgreifenden Veränderungen in der ungarischen Staatsführung und dem entschlossenen Willen der neuen ungarischen Regierung, mit den Möglichkeiten der Vergangenheit zu brechen und die gesamten moralischen, materiellen und militärischen Kräfte Ungarns nunmehr an der Seite Deutschlands in den Kampf zu werfen.

Horthys Rücktrittserklärung

Der Reichsverweser Nikolaus von Horthy gab folgende Erklärung ab:

An die Präsidenten beider Häuser!

Hiermit erkläre ich, daß ich mich entschlossen habe, in der schwersten Stunde der ungarischen Geschichte in Voraussehung einer erfolgreichen Kriegsführung und um die innere Einheit und Geschlossenheit der Nation zu erhalten, von meinem Amt als Reichsverweser zurückzutreten und auf alle damit verbundenen gesetzlichen Rechte zu verzichten. Ich habe Dr. Szalasi mit der Bildung einer neuen Regierung der nationalen Einheit beauftragt.

Budapest, 18. Oktober 1944

Nikolaus von Horthy.

Die neue ungarische Regierung

Szalasi Ministerpräsident

Die neue ungarische Regierung ist am Montag gebildet worden. Die Regierungsliste lautet:

Franz Szalasi, der Führer der Wehrkreiserbewegung, Ministerpräsident und stellvertretender Reichsverweser; Eugen Szecsseli (Wehrkreiser), stellvertretender Ministerpräsident; Außenminister Baron Gabriel Kemenu; Innenminister Gabriel Bajna; Gesundheitsminister und zugleich Chef der Generalstabes Generaloberst Bereck; Justizminister Ladislaus Rudas; Kultusminister Franz Rejzsi; Finanzminister (wie bisher) Kerecszegi Schneller; Handelsminister Ludwig Szala; Arbeitsminister Graf Jibei Palko; Führer der ungarischen nationalsozialistischen Partei, Industrieminister Emil Szalvany; Versorgungsminister (wie bisher) Bela Jureczel. Außerdem befinden sich im Kabinett noch drei Minister.

„Neue Generation ist faschistisch“

Ein Eingekändnis Storz

Der von der Bonomi-Regierung eingesetzte Staatskommissar für die Bekämpfung des Faschismus, Graf Storz, gab in einer Unterredung zu, daß die „Bereinigung“ des gesamten Verwaltungsaufbaus von Faschisten auf außerordentliche Schwierigkeiten stöße. Man müsse, so sagte er, mit der Tatsache rechnen, daß in den über 20 Jahren des faschistischen Regimes eine neue Generation herangewachsen wäre, die faschistisch eingekleidet sei. Die Vereinigung der Verwaltung von faschistischen Elementen könne nur langsam durchgeführt werden, um nicht eine Zerschlagung des Verwaltungsapparates herbeizuführen.

In dieser Erklärung gibt Storz also offen zu, bemerkt man in oberitalienischen politischen Kreisen, daß heute die ganze junge italienische Generation nach wie vor treu zum Faschismus hält und die geplante Beseitigung aller faschistischen Beamten praktisch gar nicht durchführbar ist. Die Beseitigung des laparum Vorgehens bei der „Bereinigung“ ist zweifellos darauf zurückzuführen, daß die demokratische Regierung Bonomi über einen Erlass der faschistischen Beamten nicht verfügt und daher gezwungen ist, um überhaupt den behördlichen Apparat weiterzuführen zu können, faschistische Beamte auf ihren Posten zu belassen, da sonst ein totaler Zusammenbruch der gesamten Staatsverwaltung eintreten würde.

Faschistische Kreise Norditaliens weisen darauf hin, daß trotz der Kapitulation Vaboglos Hunderttausende italienischer Soldaten in Nordafrika unter schmachvollen und menschenwürdigen Bedingungen als Kriegsgefangene leben. In diesem Zusammenhang ist besonders interessant, daß in einem Londoner Bericht noch ein Feldzug gegen suante

ohne Vorzeichen mit besonderen kriegsbedeutenden Aufträgen, und zwar Emil Kovacs für italienische Kriegsindeklaration; General Bellebroni für Kriegsindeklaration und Kassa für Propaganda.

Der Unterrichts- und Kultusminister Dr. Franz Rejzsi verlas die erste Proklamation der ungarischen Regierung an die ungarische Nation, in der es u. a. heißt:

In dieser feierlichen und schweren Stunde unserer Geschichte wenden wir uns an das ungarische Volk und rufen es zum Kampf um unser Dasein auf. Ewige Väter Europas sollen es wissen, daß der Wagnis die gemeinsame Kultur und die geistigen Werte seiner Geschichte gegen die barbarische Uebermacht verbleibt. Erste Aufgabe der königlich-ungarischen Regierung ist es, die Nation mit allen Kräften in den Kampf zu führen an der Seite ihres Verbündeten. In der Zukunft wird das ganze Land für die Heimkehr arbeiten.

Von der deutschen Reichsregierung haben wir die Versicherung der Verhängung des gemeinsamen Kampfes erhalten. Den Geist der Kameradschaft, der durch gemeinsames Vaterländisches Verhalten nochmals fördern können. In Zukunft werden wir allein den Gedanken der ungarisch-deutschen Schicksalsgemeinschaft befehlen. Die ungarischen Deutschen sind unsere Verbündeten, ihre Taten sind unsere Taten, sein Kampf ist unser Kampf, und sein Sieg ist unser Sieg. Mit unerschütterlicher Sicherheit werden wir die entscheidenden Kampf an der Seite des deutschen Volkes mit der sicheren und gesicherten Hebung ausstragen, daß der deutsche Soldat gemeinsam mit uns für das unabhängige Ungarn kämpft.

Unter den mit unserem Blut getränkten Schlachtfeldern werden wir die volle Sicherheit der ungarischen Front mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln sichern, und wir schwören auf unser Leben, daß Kräfte und Kräfte, die unsere Ziele verfolgen, in der Zukunft nie mehr einen Dolch in den Rücken der Donaukreuzer, die ihre Pflicht erfüllt, werden stehen können. Die königlich-ungarische Regierung setzt für eine ruhige, konsequente und unvermeidliche Beseitigung des früheren Regimes und für die Durchführung der nationalen und sozialen Gerechtigkeit.

Regentschaftsrat gebildet

In einem Dekret des neuen ungarischen Ministerpräsidenten Szalasi heißt es:

Der Reichsverweser ist von der Führung der Staatsgeschäfte zurückgetreten und nahm die Abdankung von Ministerpräsident Szalasi und seiner Regierung entgegen.

In Anbetracht der außerordentlichen Umstände und der Maßnahmen, die für diese Lage zu treffen sind, habe ich mich entschlossen, einen Regentschaftsrat, der aus drei Mitgliedern besteht, zu bilden. Bis zur Bildung des Regentschaftsrates sowie bis zur Vorlage des Gesetzesentwurfes über die Verhängung zur Führung der Staatsgeschäfte im Austrage des königlich-ungarischen Ministerpräsidenten führe ich vorläufig die Staatsgeschäfte, damit durch die Verzögerung nicht in unserem Vaterland und in der Nation schwere Schäden und Gefahren entstehen.

Zu Mitgliedern des Regentschaftsrates wurden ernannt:

Der königlich-ungarische Verteidigungsminister, Generaloberst Karoly Bereck, der königlich-ungarische Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Ferenc Rejzsi und Dr. Sandoz Gita.

Behandlung italienischer Kriegsgefangener erschwert wird. Dies alles zeigt die traurige Rolle Bonomi-Italiens im Kreise seiner „Verbündeten“.

42 Einheiten eingebüßt

Die schweren Verluste des US-Flotes im Pazifik
Die Kampferfolge der japanischen Streitkräfte seit dem 12. Oktober bei Taiwan und Jülich der Philippinen stellen sich bisher in folgenden Zahlen dar: Vernichtet wurden 18 Einheiten, nämlich ein Flugzeugträger, zwei Schlachtschiffe, drei Kreuzer, ein Zerstörer und ein weiteres Kriegsschiff unbekannter Bauart. Beschädigt oder in Brand geschossen wurden 24 Schiffe, nämlich sieben Flugzeugträger, zwei Schlachtschiffe, vier Kreuzer und ein anderer Kriegsschiff nicht identifizierter Bauart. Ingleich mit diesen Einheiten verlor der Feind etwa 25 500 Mann Besatzung und 1000 Flugzeuge. Seine Schiffstammverluste werden auf über 500 000 Tonne geschätzt.

Zum Angriff auf Manila wird ergänzend gemeldet, daß das von den japanischen Luftstreitkräften am Sonntag schwer beschädigte Schlachtschiff zwischen gesunken ist.

Unter dem Eindruck der vorstehenden Niederlage der Nordamerikaner vor Taiwan sah sich Admiral Nimitz, der Oberkommandierende der jetzt schwer angeschlagenen pazifischen Flotte, genötigt, zur Verhinderung der USA-Genötigung aus Pearl Harbor eine Rundfunkansprache zu halten. Er tritt darin die japanischen Erfolge, doch mußte kurz Zeit nachher Renteur melden, daß Nimitz Behauptung nicht zutrifft. Das heißt also, daß Admiral Nimitz den Mund wieder einmal zu voll genommen hat.



Aus dem Heimatgebiet

18. Oktober 1944

Gedenktage: 1688: Der kaiserliche Feldmarschall und Staatsmann Prinz Eugen von Savoyen geb. — 1777: Der Dichter Heinrich von Kleist geb. — 1813: Völkerschlacht bei Leipzig; Napoleon in die Stadt. — 1864: Der schwedische Nordpolfahrer Salomon Andree geb. — 1913: Einweihung des Völkerschlachtdenkmal in Leipzig. — 1914: Eröffnung der Universität Frankfurt a. M. — 1935: Gesetz zum Schutze der Erdgesundheits des deutschen Volkes. — 1939: Der Führer führt das Kriegsverdienstkreuz. — 1941: Abschluß der Doppelschlacht von Brjansk und Masima, 650 000 Gefangene.

Im herbstlichen Wald

Nun ist es still geworden im Wald,
Die munteren Sänger verstummen.
Die Krone und Kräuter Rehn frühlingstalt,
Die einstmal die Bienen umflummen.

Die Blüsel der Bäume sind seltsam schweben,
Sie trauern von Nebeln behangen
Und in ihren geduldig, ab irgenüber
Des Wechs kommt noch einmal gegangen?

Es ist nur die alte Beeren-Sulzahn,
Die sucht noch nach alten bürren Keften,
Sankt marlet vergeblich der schwebende Lann
Nach weiteren, munteren Wägen.

Da hält sich der Wald im Nebel ein
Und träumt von kommenden Tagen,
In denen wieder der Sonnenschein
Die Finken und Reiten schloßen.

Geo Herzig

Fallendes Laub

Wieder einmal ist der Herbst in das Land gezogen, und das bunte Laub ist sich von den Bäumen. Laub und Äste die Blätter zur Erde nieder. Leben, und unbegreifliche Wunder, fast ins Nichts zurück. Eine kleine Episode, begrenzt durch Anfang und Ende, war das Sein all des unabhingigen, nun wieder zur Erde sinkenden, braunen, roten und gelben Baumstammes. — Woher und wohin — zwei Begriffe, zwischen die auch unser Menschenleben gefaßt ist, denennen uns hier. Und eine Frage läßt uns nicht los: Was wissen wir von dem Geheimnisse des Lebens? Wer kann uns nur eine befriedigende Antwort über das Lebensgeheimnis auch des einfachsten Blattes geben, das zu gegebener Zeit sproßt, grünt und nach uralten Naturgesetzen in gewisser Zeit sein Leben aufgibt? Wir verfolgen mit unserem „Wissen“ wohl diese Erscheinungen, vermögen jedoch nicht, an den Kern der Dinge selbst zu kommen. — So bleibt uns nichts anderes übrig, als Werden und Vergehen in der Natur, von der wir selbst nur ein bescheidenes Stück sind, in Ehrfurcht zu bewundern. Jedem Lebewesen ist sein Ende bestimmt. Das ist der Weidwits letzter Schluß. Unser Leben ist kurz, kürzer ist es für den, der in dieser Lebenszeit nichts Rechtes anzufangen wohnt. Wer aber durch Arbeit und entsprechende Leistung seinem Dasein den naturgewollten Inhalt verleiht, wird als Zufriedener auf sein zurückgelegtes Leben blicken, wenn einmal sein Herbst naht und die Natur sich auflöst, was sie ihm für sein Erdendasein zur Verfügung stellte. Daß wir Menschen, wie das Blatt am Baum, rechtzeitig unsere Aufgaben im Leben erkennen, lehrt uns sehr das fallende Laub.

Zurückstellung nicht kriegsdringlicher Erbforderungen

Der Reichsrichter und der Reichsfinanzminister haben mit gemeinsamer Verordnung auch für das Erbschaftsrecht weitere Kriegsveränderungen verfügt. Danach bearbeiten die Nachlassgerichte mit Wirkung vom 15. Oktober 1944 nur noch solche Erbschaften, deren Erbschaft während des Krieges dringlich ist. Die übrigen werden zurückgestellt. Die Entscheidung über die Zurückstellung ist unanfechtbar. Die Nachlassgerichte können ihre Entscheidung jedoch von Amts wegen ändern. Auf Antrag des Bundesbankpräsidenten wird über die Frage der Zurückstellung erneut entschieden. Auch die Entscheidung über Anträge auf Verschonung der Vererbung des Erbteils oder einzelner Erbschaftsgüter ist zurückgestellt, sofern es sich nicht um Vererbungsverträge handelt. Von der Zurückstellung wird abgesehen, wenn der Bundesbankpräsident die Zurückstellung des Verschonungsverfahrens beantragt. Gegen die Entscheidung der Nachlassgerichte findet eine Rechtsmittelbeschuldung statt. Unbeschadet der sonstigen gesetzlichen Voraussetzungen ist die sofortige Beschwerde gegen solche Entscheidungen nur in bestimmten Fällen möglich, insbesondere bei Rückstellung der Erbschaftsgerichte oder der Vermögenshaftigkeit bei Einziehung der Verwaltung und Kapitalziehung oder des Eigentums am Erbschaft, bei Genehmigung der Vererbung und der Vererbung des Erbteils.

Zwischenlandung in Tanger

Roman von Hans Polendorff

Copyright by Verlag Kneer & Wirth, Kommanditgesellschaft, München 1942

23. Fortsetzung

„Ich verstehe nur nicht“, bemerkte Nitto Walker, „weshalb Sie das Terrain überhaupt erst in die Hände des alten Hiet haben konnten lassen. Wenn wir dem Verber als Vorkehr das Doppelte von dem geboten hätten, was...“
„Hätten Sie mich für einen Schwachkopf, Nitto?“ unterbrach Galt. „Ich habe doch von dem ganzen Geschäft erst zwei Stunden vor dem Abschluß erfahren und hatte dann keine Gelegenheit mehr, auch nur eine Sekunde mit dem Verber allein zu sprechen.“

„Woher wissen Sie eigentlich, daß sich hier ein deutscher Bergingenieur aufhält?“ fragte Vandenberg.

„Durch einen Zufall, der nichts zur Sache tut.“

„Jetzt nahm Luiz de Souza das Wort: „Ihr Kriegsplan scheint mir reichlich phantastisch, Jean. Vor allem bezweifle ich, daß sich ein deutscher Ingenieur zu der Scheidung hergeben wird, die Sie ihm zumuten wollen.“

„Galt ließ ein höhnisches Lachen aus. „Das überlassen Sie nur getrost meiner Geschäftlichkeit! Der Mann wird tanzen, wie ich bitte.“

„Wie sollte er dazu kommen?“

„Das, mein lieber Luiz, möchte ich als mein ganz spezielles Geheimnis für mich behalten. Aber ich denke, es wird sich wohl alles auf ganz friedliche und harmlose Art arrangieren lassen. Damit der Mann keinerlei Nebenabsichten wittert, will ich überhaupt nicht direkt an ihn herantreten, sondern seine Bekanntschaft, wie zufällig, durch Sie, Claude, machen.“

„Wie? Durch mich?“ fragte der Belgier verwundert.

„Ich kenne ihn doch ebenwomöglich wie Sie.“

„Dann werden Sie ihn eben kennenlernen. Wir beide werden von jetzt ab jeden Abend von sechs bis acht die Stadt durchstreifen, bis wir unseren Mann aufgetrieben haben. Und das wird sehr schnell der Fall sein.“

„Galt er nicht unterdessen abgereist ist“, warf Nitto ein.

„Keine Angst! Ich habe gute Gründe, anzunehmen, daß er wenigstens drei Monate hier bleiben wird. — Also, wie gesagt: Claude und ich werden ihn aufstöbern — sobald als möglich, damit Hiet nicht einen anderen Ingenieur aus Deutschland kommen läßt. Kennt Claude den Mann erst einmal von Angesicht, dann kann es für ihn, da er ganz gut deutsch spricht, nicht schwer sein, seine Bekanntschaft zu

Brillantenträger Hauptmann Schaufser

Der 27jährige Hauptmann Heinz Wolfgang Schaufser aus Galt, Gruppenkommandeur in einem Nachtjagdgeschwader und 100maliger Sieger in schweren nächtlichen Luftkämpfen, dem, wie gemeldet, der Führer des Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verlieh, steigerte die Zahl der Lufttage, die fast ausnahmslos gegen viermotorige anglo-amerikanische Bomber erungen wurden, in einer einzigartigen kämpferischen Laufbahn und in einer ebenso unwahrscheinlichen Schnelligkeit. Mit der hohen Zahl von 100 Abschüssen nimmt er nach dem gefallenen Oberleutnant Bent die 2. Stelle in der Reihe der erfolgreichen deutschen Nachtjäger ein.

Hauptmann Schaufser schoß in fünf Nächten je vier schwere feindliche Bomber hintereinander ab. In einem Falle steigerte er die Zahl seiner Serienabschüsse sogar auf fünf viermotorige Bomber in einer Nacht. Bei der Verleihung des Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes hatte sich die Zahl seiner Abschüsse so schnell erhöht, daß ihn der Führer neben dem Eichenlaub gleichzeitig auch mit den Schwertern auszeichnete.

Der junge deutsche Nachtjagdlieger, der Jungmann einer nationalpolitischen Erziehungsanstalt gewesen ist, kämpft mit heißem Verze und kühl rechnendem Verstand. In allen Luftkämpfen fliegt er seiner Gruppe voraus und ist ihr dabei ein leuchtendes Beispiel an Mut und Einsatzbereitschaft. Wenn ihm jetzt die höchste deutsche Tapferkeitsauszeichnung verliehen wurde, dann bedeutet dies nicht nur eine Anerkennung seines persönlichen kämpferischen Einsatzes, sondern auch eine Würdigung seiner führungsmäßigen Leistung als Gruppenkommandeur.

Unterläßt auch „kleine“ Reisen!

Seit einiger Zeit haben wir im Zuge des totalen Krieges, wie ja allgemein bekannt sein dürfte, eine Reiseverweigerung kleiner Fahrten innerhalb der 100-Kilometer-Grenze sind noch ohne Genehmigung gestattet. Dies trifft nun aber nicht, daß innerhalb dieser Grenze beliebig weite und beliebig viele Veranlassungsfahrten angefaßt werden dürfen. In erster Linie sind die kurzen Strecken für die Berufstätigen bestimmt, die an ihren Arbeitsplatz fahren müssen. Schon der eigene Verstand gebietet einem, keine unnötigen Reisen zu unternehmen und damit solchen Volksgenossen, die an ihre tägliche Arbeit fahren, die Sitzplätze wegzunehmen. Ganz abgesehen von der Gefahr, der man sich im Zuge ansieht, da die feindlichen Tiefstflieger mit Vorliebe vollbesetzte Züge als ihr Ziel wählen. Die Kontrollorgane des Staates werden auch in Zukunft innerhalb der 100-Kilometer-Grenze jeden Fahrgast auf seine Ausweisepapiere und seine Berechtigung zu der Fahrt prüfen. Manches einer, der in „Gabyen“ an sein unerlaubtes Reiseziel zu kommen gedacht, ist schon bei hereinfallen. Solche Fälle sollten jedem Volksgenossen zur Warnung dienen und ihn von allen unnötigen Reisen zurückhalten.

Lebensmittelkarten beschriften!

Bekanntlich gelten vom 16. Oktober ab die neuen Sammel-Lebensmittelkarten. Von nun an ist es wichtiger denn je, daß die Karten mit der genauen Anschrift zu versehen sind. Weil jetzt mehrere Lebensmittelkarten in einer vereint sind, trifft ein Verlust besonders schwer, zumal nur in seltenen Fällen Ersatz gewährt werden kann.

Wie behandelt man effizientliche Fässer?

Der Effizient überträgt sich aus effizienten Fässern auf die darin eingelagerten Getränke, weshalb bei der Behandlung solcher Fässer besondere Sorgfalt anzuwenden ist. Effizientliche Fässer werden zunächst gründlich gereinigt, dann zwei bis drei Tage gewässert und sofort anschließend wie schimmelige Fässer gedämpft (mit dem geschlossenen Spundloch nach unten, damit das Kondenswasser, das sich beim Dämpfen bildet, ablaufen kann). Um die Effizientbakterien durch den Dampf abzutöten, muß die Dampfwirkung entsprechend sein. Es muß von dem Zeitpunkt an, da sich das Faß außen heiß anfühlt, 30 Minuten betragen. Gleich anschließend ist dann das Faß nochmals ein bis zwei Tage zu wässern. Damit auch bestimmt alle Effizientbakterien abgetötet werden, empfiehlt sich in ganz schlimmen Fällen ein nochmaliges Dämpfen und Wässern.

Verdunkelung

Heute abend von 18.31 Uhr bis morgen früh 6.22 Uhr
Mondanfang 8.50 Uhr Monduntergang 18.55 Uhr

It hat Dämpfen, das den Vorzug verdient, nicht möglich, so kann man sich folgender Behandlungsweise bedienen: Nach gründlicher Reinigung wird das Faß mit einer zwei-prozentigen wässrigen Sodaaflösung 8 bis 10 Tage gewässert. Auf 100 Liter Wasser sind also 2 Kilo Soda zu nehmen. An Stelle von Soda kann man auch ein anderes ähnliches Reinigungsmittel verwenden. Nach Entleerung wird das Faß mit lauwarmem Wasser gebrüht. Hierauf erfolgt nochmaliges fünf bis sechs Tage langes Wässern, aber jetzt mit einer ein-prozentigen Schwefelsäurelösung. Sofort anschließend muß es dann ein- bis zweimal mit siedend heißem Wasser, ohne jeglichen Zusatz gebrüht werden. Beim Entleeren ist das Wasser im einzelnen Faß genau zu probieren, und nur wenn es vollkommen rein im Geschmack ist, kann das Faß nach mehrmaligem Ausbrühen zur Einlagerung von Getränken verwendet werden.

Herrenberg, 18. Okt. Die Flechtjuchtwörterbünde Herrenberg und Ludwigsburg veranstalten am Mittwoch den 15. und Donnerstag den 16. November in der Tierzuchtstalle in Herrenberg eine Sonderführung mit Juchtwort-Abfahrtsveranstaltung (Lehringen, Riesentorffeld). Auf seinem Kartoffelacker erntete ein Erndeharmer Einwohner an einem Stück fünf Kartoffeln von je über zwei Pfund Gewicht. Die größte der Riesentorffeld wog 1300 Gramm.

Spezialfahrdirektor i. H. Schäfer gestorben

Göppingen, 18. Okt. Im 84. Lebensjahr ist der frühere Direktor der damaligen Oberamtsparke Göttingen, Gottlieb Schäfer, gestorben. Als Kassier und Leiter der Oberamtsparke Göttingen hatte er die ganze Entwicklung derselben aus den bescheidenen Anfängen heraus mitgemacht und damit zu seiner Zeit der heutigen Bedeutung der Kreisparke beigetragen. Außerdem war er jahrzehntelang im Nebenamt Kassier der Stadtverwaltung Göttingen und Geschäftsführer des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins. Der Bezirksvereinsvorsitzende ein gut Stück Geschichte im öffentlichen Dienst des Kreises Göttingen.

Herdensafahrt stürzte in die Tiefe

Badnang, 18. Okt. Die beiden Herde eines Fuhrwerks schienen plötzlich auf dem Weg der Schönholzer Höhe und sprangen in das abschüssige Wäldchen der Fabrikstraße. Der Wagen überdachte sich und stürzte mit dem Fahrer in die Tiefe. Die Tiere wurden bei dem Sturz getötet, während der Fuhrmann noch rechtzeitig abspringen konnte.

Der Wohnungsinhaber an erster Stelle verantwortlich

Ulm, 18. Okt. Ein Ulmer Wohnungsinhaber hatte einen Strafbefehl erhalten, weil nach Eintritt der Verdunkelungzeit aus einem Fenster seiner Wohnung heller Lichtschein fiel. Wegen dieser Strafverfügung legte er Berufung beim Amtsgericht Ulm ein mit der Begründung, daß nicht er, sondern der Schuldige zur Verantwortung heranzuziehen sei. Als er abends ausging, sei die Verdunkelung in Ordnung gewesen. Sein Sohn habe während seiner Abwesenheit die Wohnung betreten und beim Verlassen derselben vermutlich vergessen, das Abstelllicht auszuschalten. Es wurde daraufhin ein Fenster eingeschlagen und das Licht ausgeschaltet. — Das Gericht klärte den Angeklagten dahin auf, daß der Wohnungsinhaber in allen Fällen für die Verdunkelung an erster Stelle verantwortlich ist, daß aber der Schuldige auch zur Strafe beigegeben werden kann. Nach Prüfung der derzeitigen Einkommensverhältnisse des Angeklagten kam das Gericht zu einer etwas niedrigeren Strafe.



Hauslisten-Sammlung am 22. Okt.

häufigen Spaziergängen der wohlbekannt... aber begann für ihn eine neue Welt:

Vandenberg führte ihn zur Südwestseite des Hauses, wo sich in einem versteckten Winkel, dicht beim Portal des alten Sultanpalastes, der geheimnisvolle Zugang zu einer Gasse befindet, der Martins Zimmerkammer bis hierher entgangen war. Der erste Teil dieser Ben Abbu benannten Gasse ist nur auf der rechten Seite von Häusern geklämt, auf der linken aber von der alten Festungsmauer. Ein Blick durch ein Loch in dieser Mauer zeigte Martin, daß dahinter ein kleiner Abhang liegt, an dessen Fuße sich das ärmliche Stadtviertel Didenan Kaptan hinzieht.

Nach ein paar Schritten deutete Claude Vandenberg auf eines der Häuser zur Rechten. Es war besser gehalten als die anderen. Wie an vielen arabischen Hausfronten, war auch hier ein aus Messing gefertigter Klopfer in Form einer weiblichen Hand angebracht. Er war besonders fein gearbeitet und blühvoll gepunzt.

„Dieses Haus hier gehört einer guten Bekannten von mir“, erklärte der Belgier, — einer Amerikanerin namens Nitto Walker. Sie ist nicht mehr jung, aber noch ganz attraktiv. Wenn Sie Lust haben, mache ich Sie gelegentlich mit ihr bekannt. Eine ganz veredelte Schraube! — aber sehr nett und amüfant.“

„Also eine schrullige alte Jungfer?“ fragte Martin.

„Jungfer? Nein, gerade das kann man nicht von Nitto behaupten! Walker ist zwar ihr Mädchennamen, aber sie ist bereits einmal verheiratet und ein halbes Dutzendmal geschieden. Ihr vieles Geld hat sie von... ersten Mann geerbt. Er besaß ein Warenhaus in Chicago.“

„Und die anderen sechs Gatten?“

„Der zweite... warten Sie mal... nein, daran kann ich mich im Augenblick nicht erinnern. Aber die dritte Ehe war sehr romantisch. Gelegentlich einer Europareise lernte Nitto in Sevilla den Silerkämpfer Antonio Bruneda kennen und liebte ihn zu Liebe wurde sie auch katholisch, und die Ehescheidung fand nach diesem Nitto statt. Die Scheidung... oder vielmehr: die Ungültigkeitserklärung der Ehe hat deshalb sehr viel Mühe und Geld gekostet. — Die arme Nitto stand nun vor einem schweren Dilemma: Sie hatte entdeckt, daß kein Mann sie auf die Dauer verlassen konnte. Aber für ein freies Liebesverhältnis waren ihre Ansichten zu streng, und um ganz auf Verbe zu verzichten, war sie zu heiligblütig. Eine Ehescheidung aber war fast überall eine langwierige und kostspielige Angelegenheit. — Da brachte ihr ein Aushilfsdienst in Tanger, der eigentlich nur wenige Tage hatte dauern sollen, die ungeahnt glückliche Lösung des Problems. Sie ahnen vielleicht schon, welche?“

(Fortsetzung folgt)

Unser Kommel ist tot!

In seinem Wort: „Mag der Einzelne fallen — der Sieg der Nation ist sicher“ lebt sein Geist fort

ROB. Generalfeldmarschall Erwin Rommel, den wir mit Recht als einen der größten deutschen Soldaten...



Arbeitsminister Woodmüller (Mitte)

Schwere tragen lernen und uns ein Beispiel seines kompromisslosen Glaubens an den Sieg gibt mit dem Wort, das er...

Gustav Renner

Von M. Springer, Wildbad (Fortsetzung und Schluss)

Von Renners melodiosen Gedichten sind schon sehr viele vertont worden, einige sogar schon von drei und vier...

Aus Gustav Renner: „Gedichte“

Erster Reif

Noch gestern des Scheidenden Sommers Pracht, Ein tiefes, atmendes, kühles Grün...

Der weiße, schattende Reif über Nacht — Ein winziges Wort nur, ein Blick, ein Ton...

Schon laut es in Tropfen hernieder saßt — Doch ist es vorüber, doch ist es vorbei...

Meer III

Es steigt die große Nacht heran Und schaut mit tausend Augen nieder...

In dümpelndem Nebel Das Meer Die Flammenpur an Himmelsbogen...

Und ich allein, und ich allein In diesen unermeßlichen Weiten...

Gruppe: Neues Leben XII

„Was ist dein Ziel? So sprich!“ Ich weiß es nicht. Doch lockt es mich zur Höhe immer, immer...

Ämliche Bekanntmachung!

12. Deutsche Reichs-Lotterie. Nach beendeter Ziehung der 1. Klasse der 12. Deutschen Reichs-Lotterie wird noch einmal bekanntgegeben:

1. Auch heute besteht die Möglichkeit, von der 2. Klasse ab neu mitzuspielden. Lose zur 2. Klasse, deren Ziehung am 13. November 1944 beginnt...

2. Spieler, die von der 2. Klasse ab mitspielen, müssen den Lospreis für die 1. Klasse mit entrichten: die zwanzigsten Gewinn sind nämlich in der 5. Klasse ausbezahlt...

3. In der 2.-5. Klasse der Lotterie werden immer noch mehr als 100 Millionen RM ausbezahlt. Alle Gewinne sind einkommensteuerfrei. 1/2 Los kostet RM 3,- je Klasse, 1/4 Los RM 6,- je Klasse...

4. Lose für die 3. und 4. Klasse werden nicht gedruckt. Bei Verzögerung wird die Erneuerung von den Staatlichen Lotterieverwaltungen auf der Rückseite des letzten Loses auskuriert...

Verlin W 35, Viktoriaplatz 29, den 15. Oktober 1944. Der Präsident der Deutschen Reichs-Lotterie I. R. Konopatz.

Dobel, den 18. Oktober 1944

Im festen Glauben an ein glückliches Wiedersehen traf uns unerwartet die unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter, treubesorgter Mann, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel...

Obergefr. Wilhelm König

Inh. des E. K. II und der Ostmedaille, nach 5jähriger Front-einsatz im Alter von 31 1/2 Jahren am 8. Sept. für seine Lieben fiel. Sein einziger Wunsch, zu seinen Lieben in die Heimat zurückzukehren, war ihm leider nicht vergönnt...

In tiefem Leid: Frau Emma König, geb. Müller. Die Eltern Friedrich König und Frau Marie, geb. Schofer. Die Schwiegermutter Emma Müller Witwe. Die Geschwister Fritz Schofer, vermisst, mit Familie; Emil König, z. Zt. bei der Wehrmacht, mit Familie; Eugen König mit Braut; Hilda König u. alle Anverwandten.

Trauerdienst Sonntag, 22. Okt., vorm. 10 Uhr, in Dobel.

Ulm a. D., Parkstr. 8, Lautenthal/Harz, 18. Okt. 1944

In treuer Pflichterfüllung fiel am 9. Aug. bei den schweren Abwehrkämpfen in vorderster Linie der Ostfront mein lieber Mann, der treusorgende Vater seiner drei Söhne...

Heimut Habicht

geb. 10. 4. 1907, Uffz. und ROB. in einem Panz.-Gren.-Regt. In stiller Trauer: Ruth Habicht, geb. Bleyer mit Kindern Stephan, Jörn und Frank und alle Angehörigen.

Herrenalb-Gaistal, den 18. Oktober 1944

Todesanzeige

Heute morgen entschief nach einem arbeitsreichen Leben und nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel...

Karl Ludw. Keller, fr. Holzhauermeister im 76. Lebensjahr. Im Namen aller Hinterbliebenen: Die Kinder mit Angehörigen.

Beerdigung Samstag nachmittag 3 Uhr.

Schömburg, den 18. Oktober 1944

Geb. 10. April 1913 Gest. 23. September 1944 Unvergessliches tiefes Leid brachte uns die schmerzliche Nachricht, daß nun auch unser ältester Sohn und Bruder...

Obergefr. Emil Weller

Inhaber verschiedener Anzeigungen, im Mittelabschnitt der Ostfront nach bereits fünfjähriger treuer Pflichterfüllung gleich seinem Bruder Herbert für seine liebe Heimat gefallen ist. Wir geben unser Bestes und alle unsere Liebe und Hoffnung umschickt zwei ferne Heldengräber.

In tiefstem Schmerz: Die Eltern Karl Weller u. Frau, geb. Kraft. Die Schwester Hilde Weller mit Bräutigam Karl Roth, O'Gefr. z. Zt. im Felde. Die Braut Gertrud Koch, Grödenbach/Allg. Sein Meister Eugen Pfommer z. Zt. im Felde, mit Familie, Rommelshausen.

Trauerdienst am Sonntag den 22. Okt., nachm. 2 Uhr.

Neuenbürg

Sprechstunde für „Mutter und Kind“

Abgabe von Schwangerschaftstest. Heute Donnerstag von 3-5 Uhr Ortskrankenkasse post.

Familien-Anzeigen

Ihre nachträgl. Eheschließung geben bekannt:

Frieder Bozenhardt, Uffz. gefallen am 5. Febr. 1944. Selma Bozenhardt, geb. Binder. Wildbad, Oktober 1944.

Neuenbürg, 18. Okt. 1944

Danksagung

Für all die Liebe u. Anteilnahme, die uns während der Krankheit u. beim Hinscheiden meines lieb. Mannes, unseres guten Vaters Pp. Karl Butz Konditorinstr., zuteil wurden, sagen wir herzlichsten Dank. Frau Maria Butz mit Kindern u. Anverwandten.

Verschiedenes

BdM-Werk - Neuenbürg

Arbeitsgemeinschaft Nöhen Freitag abend pünktlich 8 Uhr in der Frauenarbeitschule.

Wer erteilt in Herrenalb oder im Albtal Unterricht in Latein nach vorgeschriebenem Lehrplan? Angebote unter Nr. 100 an die Enztalergeschäftsstelle.

Tausche Wollstoff gegen gut erhaltenes Stoff, ca. 250-300 Glt. haltend. Karl Fauth, Conweiler.

Wer würde einige Zentner Wollstoff von Schwann nach Wildbad gegen Bezahlung mitnehmen? Zu erfragen in der Enztalergeschäftsstelle.

Unterkellraum auf Garage für Lagerung zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 78 an die Enztalergeschäftsstelle erbeten.

Gesucht kleineres Lokal, Nebenzimmer einer Wirtschaft oder Werkstätte, wenn auch nur teilweise freigegeben, für ruhige und saubere Freizeitanlage, über Kriegerdauern. Angebote unter Nr. 77 an die Enztalergeschäftsstelle erbeten.

Damenarmband verloren, etwa am 5. Okt. in Herrenalb. Da unerlässliches Andenken, erbitte Rückgabe gegen gute Belohnung bei Pension 3thold, Herrenalb.

Verloren ein Dienstmantel (grün) und ein brauner Herrenrock am 18. Oktober abends zwischen Schleemühle u. Schwann, Pfarrhaus. Um Rückgabe gegen Belohnung bei Waldmeister Neumüller, Dornach, wird gebeten.

Schwarzes Handtäschchen mit Inhalt verloren von Gaisstal bis Bohnhof Herrenalb. Gegen Belohnung abzugeben in Gaisstal, Hofe 3.

Was der Feind ruhig mit hören kann: Daß die deutsche Volksgesundheit auch im fünften Kriegsjahre vollkommen befriedigend ist, daß unsere Kräfte im vollen Maße heute ein Beispiel über Frieden-Produktion beweisen. Beispiel: Silphocalin-Tabletten. Trotzdem wollen wir darauf bestehen, daß wir unsern Feind umgeben. Carl Böhler, Rommelshausen, Fabrik pharm. Präparate.

Mein Ziel? Ich bin es selbst. Ich fühle tief. Daß sich in mir ein Chaos will entfalten. Das noch kein Name nennt, daß sich gestalten Ein Bildnis will, das immer in mir schließt.

So schlag' denn zu, o Schicksal, Schlag auf Schlag! Ich weiß nicht, was dem Meißel sich entringt. Nur, daß es mehr und mehr zum Lichte dringt. Ich bin nicht meiner selbst. Einflut wird es Tag.

Die Witwe

Sie lehnt sich an das Kreuz — Ihr schwarzes Kleid Ein dunkler Fleck auf dem sahlen Gras; Der Herbstwind heilt den Schiefer, träumend. Sie neigt sich tiefer, und ein leises Wort Trägt noch der Wind mit welchem Laube fort: „Ich bin bereit.“

„Ich bin bereit“ die bedehnte Lippe spricht, Mit leidendem Mund streicht sie das Haar zurück: „Was grub man dich so tief, mein Leben, mein Glück, Wo bleibst du nur“ — vom Baume wirbelt das Blatt, Nicht liegt es auf Weg und Grab, bleich, todesmatt — „Was kommst du nicht?“

Halbung im Kriegsgefangen — mitbestimmend für das Abitur

Die Frage, wie die Schüler und Schülerinnen der Klasse 8 der Oberen Schule, die für den Arbeitseinsatz freigegeben werden, die Hochschulreife erhalten, ist jetzt durch einen Beschluß des Reichserziehungsministeriums beantwortet worden. Danach wird der Unterricht dieser Klasse vom Zeitpunkt des Eintritts ab ausgesetzt.

Die durch die Schließung der Klassen frei werdenden Schulplätze lassen sich durch die Vertiefung der einschlägigen Schulfächer beanspruchen werden. Auch können für die Vertiefung der Unterrichtsfächer bei sonstigen Bedarf, vor allem bei der Schaffung beweglicher Lehrkräfte, die schnell überall einsetzbar sind, in Betracht kommen.

Erleichterungen in der Abführung der Lohnsteuer. Die angeführten Vereinfachungen und Erleichterungen in der Abführung der Lohnsteuer sind unmittelbar durch Erlass des Reichsfinanzministeriums angeordnet worden. Nach der Artung ist die Lohnsteuer künftig monatlich abzuführen, wenn die einbehaltenen Lohnsteuerbeträge im letzten Vorabzugsmonat nicht mehr als 500 RM, aber mehr als 5 RM betragen hat.

Landwirt, älterer Mann, frei

Sucht in selbständiger Stellung, in Landwirtschaft, sowie Obst-, Wein- und Gartenbau besonders, sucht entsprechende Stelle in kleinerem landwirtschaftlichen Betrieb. Angebote an Fritz Grall, Bernau, Ottenhausen, Hardthof.

Geschäfts-Anzeigen

Sparsam sein — auch beim Puddingkochen! Kochen Sie einmal eine Kremlsuppe anstatt eines Puddings und zwar mit nur 3 1/2 Tassen Mondamin + Puddingpulver, das in 6 Gläsern auf drei Viertel Milch fast angerührt wird. Die übrige Milch zum Kochen aufgeben, das angerührte Mondamin-Puddingpulver in die tosende Flüssigkeit gießen und unter Rühren 2 Minuten kochen lassen. 40 Gr. Zucker darunter mischen und die Masse bis zum Erkalten mit einem Schneefleisch kräftig schlagen.

Im Einsatz aller Kräfte wird der am längsten widerstandsfähig bleiben, der seine Körpereigenschaften nicht leichtfertig verschwendet. Kräftigungs- und Vorbeugungsmittel, wie z. B. Santogen und Formamin, die früher manche Unpäßlichkeit überbrücken halfen, werden erst nach dem Sieg wieder undenkbar zu haben sein. Bauer & Cie., Santogemwerke, Berlin.

Jedes Saatgut braucht Abwehr! Hier und da gibt es noch Bauern, die nur ihr Weizen-bestandteil auch ihr Roggen-Saatgut beizen. Dabei sind Gerste, Hafer, Röhren, Lein, Mais, Hafer, Erbsen, Bohnen usw. gegen Krankheiten besonders schutzbedürftig. Das Saatgut kann gesund aussehen und von unvorstellbaren Beständen stammen und trotzdem von Krankheiten ergriffen behaftet sein. Schlechter Regen, Anbau und Mischerträge sind dann oft die Folge. Man muß deshalb immer vorbeugen, also alles Saatgut mit Abwehr beizen. Die Kosten fallen im Vergleich zu anderen Ausgaben gärsicht im Gewicht. Jede Abwehr-Saatschutz, die Universal-Trockenbeize und Universal-Naßbeize, sind durch die Gesundheitsbeschaffenheit u. den Handel prompt lieferbar. Schering A. G., Berlin.

Flaschenfoll und Vrei für Säugling und Kleinkind lassen sich mit Hipp's Kindererzähnmitteln besonders wertvoll und harmlos zubereiten, da Hipp's nicht lange gekocht werden muß. Kurzes Aufkochen genügt! — Ihr Kinder bis zu 1 1/2 Jahren erhalten Sie Hipp's Kindererzähnmittel und Hipp's mit Rolk und Molk gegen die Vorkinder A, B, C, D der Rolk-Brotharte in Pöngelgeschäften.

OSRAM macht vieles leichter — auch neues Wirken. Diese neue Arbeitsaufgaben erfordern exaktes Sehen, dazu bedarf es besten Lichts, wie es OSRAM spendet. Wer ausschaltet, wenn es nicht mehr benötigt wird, spart auch hierdurch eine lichtvolle Zukunft seinem OSRAM.

viel Licht für wenig Strom

Flamex Markenfrei für schmutzige Hände AUS DEN SEIFENWERKEN FLAMMER

Geschw. Hoffmann Damenkopfbekleidung nach wie vor in unseren Räumen Karlsruhe Kaiserstr. 122, Ecke Waldstr. Kommen Sie in den 2. Stock.

Schuhhaus Rob. Dange in Kaufhaus Hölcher Karlsruhe Kaiserstr. 147, Ecke Lammstr. Verkauf 1. Stock von 8-17 Uhr, durchgehend geöffnet.